

## Des Hannßwursts Urlaubtraum im letzten Monate.

### Hannßwurst der gewarnete Träumer.

Gleich am Anfang dieses Monates, als ich ganz vergnügt einschlieff, indem ich für meine gnädige Gönner alle Träume bis auf den letzten fertig hatte, und der sichern Hoffnung war, daß mir noch bis zum neuen Jahre ein wichtiger Traum begegnen würde, erschien mir der Gott Morpheus im Traume, welcher mit einer sehr schläfrigen, aber dennoch zornigen Mine zu mir sprach: Höre du! nachdem du im vorigen Jahre dich unterstanden hast, meine Träumbilder, welche dir allein bewußt hätten bleiben sollen, der Welt bekannt zu machen, ja gar durch öffentlichen Druck auszuschreyen, so hätt ich sehr billig dieses Jahr dich traumlos lassen sollen, ich habe dir aber dieses Jahr hindurch abermal Schlaf und Traum geschenkt, um zu sehen, ob du meine Güte nicht mißbrauchen, und dich, nochmal meine Nachtgeschichte kundbar zu machen, unterwinden würdest; allein ich habe auch zu meinem größten Mißvergnügen wahrgenommen, daß du ein gleiches zu unternehmen dich erkühnet hast; zwey Jahre hast du dich also meiner Träume bedienet, und solche ungescheut deinen Gönnern zum neuen Jahre gereicht; ich aber sage es dir von nun an, daß du, so lang du lebest, dich dergleichen gelüsten zu lassen, nicht erstreben sollest; es ist dieses erstlich mein ernstlicher Befehl, und zweytens haben, der Criticus, Momus und Zoilus, deine drey heimlichen Erzfeinde, auch dem Jupiter einen Fußfall gemacht, und ihn, weil sie gehört hatten, daß diese deine Träume einigen Beyfall erhalten, gebetten, sie dir einzustellen, welcher mich auch in seinem Namen zu dir schicket; du wirst mir folgsam alsogleich, bevor ich von hier ziehe, hoch und theuer schwören, daß du in das Künftige deinen Gönnern mit keinen Träumen, sondern wie gewöhnlich, mit anderen Hannßwurstischen Lustbarkeiten zum neuen Jahre aufwarten wollest, wiedrigenfalls schwör ich bey dem Stir, daß du lebenslang nicht nur keinen Traum, sondern auch nicht einmal einen Schlaf mehr von mir erhalten sollest. Ich war zwar hierüber erstaunt, allein wer schwur leichter als ich, besonders, da ich

Heuer



beuer schon im Zweifel gestanden, ob ich es nochmal mit Hannswurstischen Träumen wagen sollte, ich schwur dem Gott Morpheus also alles zu, welcher augenblicklich hierauf verschwand, und ich alsbald hierüber erwachte. Ob dieses nun gleich ein Traum gewesen, nahm ich mir doch den Vorsatz, diesesmal den Beschluß meiner Träumerey zu machen, und auf das künftige neue Jahr meinen hochgeneigten Gönnern, statt der Träume, wenn es anderst Zeit und Umstände vergönnen, mit einer Schrift, unter dem Titel: Hannswurstischer Lebenslauf, gehorsamst aufzuwarten, vor beuer aber noch hinzuzusetzen die

## Hannswurstische Schlußrede.

Gnädig hochgeneigte Schaar! Gönner und auch Gönnerinnen!  
Mit dem neuen Jahreswunsch Euch gewöhnlich zu bedienen,  
Rückt Hannswurst von Neuem an, der, so lang er lebend ist,  
Eurer Gnad und seiner Pflicht unerkennlich nie vergist;  
Wären meine Worte Werk, wären meine Wünsche Gaben!  
O! was würdet, Theuerste! Ihr von mir nicht Alles haben?  
O! wie würden Heil und Glück froh um Eure Schläfe blühen,  
Und, so lang Ihr Odem zieht, nie von Eurer Seite fliehn.  
Aber da sich meine Macht nicht erstreckt dieß zu ersetzen,  
Daß Ihr mir so lang vergönnt, Eurer Gnad mich werth zu schätzen,  
Da es bey dem Schicksal ruht, Euch die Wonne zu verleihn,  
Die es unserm Wunsche gönnt. O! so laßt mich Wünsche weihn!  
Wünsche, die mit Eurem Wunsch, nach dem Ihr Euch pflegt zu sehnen,  
Gänzlich harmonierend sind, und Euch mit Vergnügen krönen;  
Dieses Opfer wird von mir jährlich, schriftlich Euch gebracht,  
Bis der Todt dem Hannß sowohl, als der Wurst den Garaus macht;  
Alsdenn wird die Dankbarkeit noch mit mir ins Grab genommen,  
Die mir ewig nimmermehr soll aus dem Gedächtniß kommen;  
Endlich wünsch ich, daß Ihr mir ferner Eure Gunst verleihet,  
Und empfehle Eurer Gnad mich in Unterthänigkeit.

Gottfried Prehauser.